

Bauvorhaben: Neubau der Kindertagesstätte,
Douvermannstraße, 46535 Dinslaken

Bauherr: Stadt Dinslaken, vertreten durch FD 7 Herrn Holger Mrosek,
Wilhelm-Lantermann-Str.65, 46535 Dinslaken

Architekt: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH
Agrippinawerft 18, 50678 Köln

Barrierefreikonzept: ProZent GmbH
Stollenstraße 1, 46537 Dinslaken

Vorschriftenverzeichnis

Für die geplanten Gebäude gelten die Vorschriften des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Behindertengleichstellungsgesetz und die Bauordnung Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 21. Juli 2018 (zuletzt geändert September 2021).

Anforderungen an eine barrierefreie Gestaltung des Objektes ergeben sich aus den bauordnungsrechtlichen Vorschriften einschließlich der bauaufsichtlich eingeführten Bestimmungen sowie den allgemein anerkannten Regeln der Technik.

Im vorliegenden Barrierefrei-Konzept wird weiterhin auf folgende Vorschriften und Richtlinien verwiesen:

Gesetze und Vorschriften

- Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG), 2002-05
- Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen - BGG NRW), 2003-12
- Bauordnung Nordrhein-Westfalen (BauO NRW), 2018-07, (Änderungen 2021-09)

Verwaltungsvorschriften

- Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB), 2020-01
- Änderungen gegenüber der Muster-Verwaltungsvorschrift: Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (VV TB NRW), 2021-07

Technische Anforderungen an Bauteile gemäß VV TB NRW

- Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Schulen - Schulbaurichtlinie (Schul-BauR), 2020-11
- DIN 18040-1:2010-10 Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude

Veröffentlichung

- DIN EN 81-70:2022-12 Zugänglichkeit von Aufzügen für Personen mit Behinderungen
- Leitfaden Barrierefreies Bauen – Hinweise zum inklusiven Planen von Baumaßnahmen des Bundes, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Auflage 4, Dezember 2016

1. Erläuterung zum Gebäude

Die 4-gruppige KiTa Douvermannstraße besteht zurzeit aus einem eingeschossigen Gebäudeteil welches baulich z.T in das Berufskolleg Dinslaken eingegliedert ist. Das bestehende Gebäude wird im Zuge der Gesamtmaßnahme des Neubaus Berufskolleg Dinslaken abgebrochen und soll durch einen zweigeschossigen Neubau für 5 Kitagruppen mit Mensa und Mehrzweckraum ersetzt werden.

2. Festlegung der zu erwartenden Nutzergruppen pro Bereich

Der Neubau des Gebäudes ist zweigeschossig für eine fünfgruppige Kindertagesstätte geplant. Die Räumlichkeiten der KiTa werden in fünf funktionale Bereiche gegliedert:

- Funktionalbereich 1 beinhaltet die KiTa-internen Räume für die U3 Gruppen im Erdgeschoss mit Mensa und Küche.
- Funktionalbereich 2 beinhaltet den Haupteingang, die Räume der Kita-Leitung, Besprechungsraum, Elterncafé, sowie den Zugang (Treppe und Aufzug) zum Obergeschoss.
- Funktionalbereich 3 beinhaltet den Mehrzweckraum mit Behinderten-WC, der auch von externen Partnern genutzt werden kann. Dieser Bereich hat einen eigenen Zugang von außen und ist ebenfalls von Funktionalbereich 2 aus zugänglich. Die Verbindungstür der beiden Funktionalbereiche kann verschlossen werden, so dass externen Nutzern nur der Funktionalbereich 3 zugänglich ist.
- Funktionalbereich 4 beinhaltet die KiTa-internen Räume für die Ü3 Gruppen im Obergeschoss. Über einen zweiseitig angelegten Laubengang und eine Außentreppe ist dieser Bereich mit dem Außenspielgelände verbunden. Diese Erschließung dient als 1. Rettungsweg.
- Funktionalbereich 5 befindet sich ebenfalls im Obergeschoss und beinhaltet eine Ausstell- und Kommunikationszone, Personal-, Therapie- und Besprechungsräume sowie den Zugang zur Dachterrasse, welche über eine Spieltreppe mit dem Außenspielgelände der KiTa verbunden ist.

Im Foyer am Haupteingang wird sich ein ständig besetzter Empfang befinden.

Alle Besucher, die die Kindertagesstätte innerhalb der Betreuungszeiten am Haupteingang betreten, werden im Haupteingangsbereich empfangen und können sich dann – z.B. bei einem Besuch zum Elterngespräch - begleitet im Gebäude bewegen.

Externen Partnern ist der Zugang und die Nutzung von Funktionalbereich 3 möglich, hier können sie sich außerhalb der Betreuungszeiten der KiTa frei bewegen.

Der neu angelegte Außenbereich dient allein der KiTa-Nutzung und steht nicht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der Bereich ist komplett eingezäunt und abgeschlossen.

Die dieser Planung zu Grunde liegenden Raumzuordnungen und Grundsätze sind in enger Abstimmung mit der Fachdienst- und der Kita-Leitung erarbeitet worden.

3. Umsetzung im Einzelnen für den Bereich KiTa

Handlungsfelder Äußere Erschließung

Verkehrsflächen und Gehwege

- Ab der Grundstücksgrenze wird die Zuwegung zum Haupteingang und zum Nebeneingang mit taktilen Elementen gestaltet. An wichtigen Punkten, z.B. beim Richtungswechsel oder zum Auffinden des Taster-Türöffners zum Entriegeln der Türe bzw. der Klingelanlage, sind Elemente vorgesehen, um diese taktil zu erfassen. Die Zuwegung erfolgt über den Vorplatz der KiTa. (siehe grafische Darstellung im Plananhang)

Fahrzeugstellplätze für Rollstuhlnutzer

- Die Kita erhält einen gekennzeichneten behindertengerechten Stellplatz auf dem Grundstück mit direktem Zugang zum Haupteingang. Die Zuwegungen zu den Eingängen erfolgen über eine feste und ebene Oberfläche, sie sind barrierefrei mit Berücksichtigung des zugelassenen Gefälles zu erreichen. Ggf. sind Bordabsenkungen erforderlich.

Zugangs- und Eingangsbereich

- Der Zugang zur KiTa erfolgt über einen Vorplatz mit fester, ebener und erschütterungsarmer gepflasterter Oberfläche.
- Alle Ein- und auch Ausgänge zu den Außenanlagen im Erdgeschoss sind ebenerdig/ barrierefrei gestaltet. Es werden an keiner Stelle Rampen oder Treppen erforderlich. Grundsätzlich werden die Zugänge schwellenlos ausgebildet. Ausgenommen sind Höhendifferenzen bis zu max. 2 cm aus technischer Notwendigkeit. Es wird auf eine kontrastreiche Gestaltung geachtet. Ganzglasflächen im Bereich der Wegeführung der Haupt-Verkehrsflächen erhalten Kennzeichnungen wie z.B. Schriftzüge oder transluzente Folien für eine bessere Erkennbarkeit.
- Die KiTa besitzt einen Empfang, der zu Hol- und Bringzeiten besetzt ist. In diesen Zeiten ist die Eingangstüre entriegelt und kann von außen mit einem Taster-Türöffner in h=85cm frei gegeben werden, um sie dann mit einer Griffstange zu öffnen (wenn technisch nicht möglich mit Drücker h=85cm bis 105cm). Zusätzlich wird eine Klingelanlage in h=85 cm installiert.
- Die Windfangtür im Innenbereich wird als einzige Türe im Gebäude mit einem Griff in ca. 1,60 m Höhe ausgestattet und somit zum Kindwohl gegen deren unbegleitetes Verlassen der KiTa gesichert. Personen im Rollstuhl bekommen beim Betreten und Verlassen des Gebäudes Hilfe durch das Personal. Eine Klingel im Innenbereich des Foyers versetzt Rollstuhlnutzer in die Lage, Hilfe anzufordern, um das Gebäude an dieser Stelle zu verlassen.
- Funktionalbereich 3/Mehrzweckraum EG erhält für die Nutzung durch Kooperationspartner einen separaten Zugang von außen. Auch diese Türe wird mit einer Griffstange ausgestattet und erhält eine Entriegelungsfunktion. Sie kann bei

Freischaltung mit einem Taster außen, in einer Höhe von 85cm angebracht, geöffnet werden.

- Alle Türen haben eine lichte Durchgangsbreite von $\geq 90\text{cm}$ und eine Durchgangshöhe von $\geq 2.05\text{m}$.

Handlungsfelder Innere Erschließung

Verkehrsflächen, Flure

- Alle Flure zu barrierefrei erreichbaren Räumen sind $\geq 180\text{ cm}$ breit und $\leq 15\text{ m}$ lang. An allen Kreuzungspunkten bestehen Bewegungsflächen von $1,50\text{m} \times 1,50\text{m}$.
- Die Erschließung ins Obergeschoss erfolgt über eine einläufige Treppe mit Podest und über einen Aufzug. Sie ist Funktionalbereich 2 zugeordnet.
- Die internen Verbindungstüren zwischen den Funktionalbereichen erhalten keine weiteren Sicherungen.

Aufzug

- Ein Aufzug – Stufe A, Standardaufzug - befindet sich in Funktionalbereich 2 und kann nur in Begleitung des Personals genutzt werden.
- Die Nutzung ist nur für mobilitätseingeschränkte Personen vorgesehen.
- Auf jeder Etage ist vor dem Aufzug eine uneingeschränkte Bewegungs- und Wartefläche von $\geq 150\text{cm} \times 150\text{cm}$ vorhanden. Im Obergeschoss wird der Mindestabstand von $3,00\text{m}$ zur herabführenden Treppe eingehalten.
- Der Aufzug ist rollstuhlgerecht mit einer Grundfläche von $1,10\text{m} \times 2,10\text{m}$ als Frontlader geplant. Die lichte Türöffnungsbreite beträgt min. 90 cm .
- Der Zugang erfolgt nur mit Schlüsselschalter.
- Innerhalb der Aufzugskabine werden ein einseitiger Handlauf auf Seite des horizontalen Bedientableaus sowie ein bruchsticher Spiegel gegenüber der Aufzugstür berücksichtigt, um das Ausrangieren des Rollstuhlfahrers zu erleichtern.
- Eine Notrufaufschaltung erfolgt zur Wartungsfirma.
- Verkehrsfläche zusätzlich zur Wartefläche ist $\geq 90\text{cm}$ Breite

Treppen und Handläufe

- Es sind taktile Elemente 30cm vor dem An- und Austritt der Treppenanlagen in der Breite der Treppe geplant
- Die Treppenkanten, zumindest die erste sowie letzte Stufe werden kontrastreich gestaltet.
- Handläufe werden unterbrechungsfrei und beidseitig auf zwei Höhen 60cm und $85\text{-}90\text{cm}$ über OKFF Stufenvorderkante/Podest angebracht und 30cm weiter waagrecht über die Treppe hinausgeführt. Die Handlaufhalterung wird unterseitig angeordnet. Die

Handläufe werden kontrastreich zum Hintergrund griffsicher und gut umgreifbar rund mit einem Durchmesser von 4,0 cm ausgeführt.

- Es sind nur gerade Treppenläufe mit geschlossenen Setzstufen und ohne Stufenunterschneidung geplant, deren Mindestlaufbreite an keiner Stelle geringer als 1,20m ausfallen.
- Sämtliche Treppen erhalten einen Unterlaufschutz, wobei im Außenbereich eine lichte Durchgangshöhe von mindestens 2,25m gewährleistet wird. Die Unterlaufmöglichkeit an der Innentreppe wird durch Verschließen der Treppenuntersicht erreicht.
- Die notwendigen Außentreppen erhalten in jeder 2. Setzstufe eine batteriegepufferte flächenbündig eingebaute Stufenbeleuchtung.

Türen

- Sämtliche Türen werden entsprechend folgender Anforderungen ausgeführt:
 - o Lichte Breite $\geq 90\text{cm}$
 - o Lichte Höhe $\geq 2,05\text{m}$
 - o Seitlicher Abstand $\geq 50\text{cm}$ zwischen Mittelachse Bedienelement und begrenzendem Bauteil. Einzige Ausnahme bildet die Tür zwischen Windfang und Besprechungsraum. Dieser Tür fehlt vom Windfang aus der notwendige seitliche Abstand. Dieser Raum ist jedoch immer verschlossen und wird nur in Begleitung von KiTa-Personal genutzt. Für den Zugang erhalten Rollstuhlnutzer also ohnehin Hilfe. Von der Rauminnenseite ist der seitliche Türabstand vorhanden. Somit kann der Raum im Notfall selbstständig im Rollstuhl verlassen werden.
 - o Maximale Leibungstiefe/Greiftiefe Bedienelement/Tür ist 26cm
 - o Türleibungstiefe $\geq 26\text{cm}$
 - o Keine Schwellen, bzw. max. 2cm bei unabdingbarer technischer Notwendigkeit
 - o Die Farbgestaltung der Türzargen wird so kontrastreich auf das restliche Farbkonzept abgestimmt, dass Türöffnungen auch bei geöffneter Tür gut erkennbar sind.
- Großflächig verglaste Türen oder Ganzglastüren müssen für alle Nutzer deutlich und sicher erkennbar sein.
- Kontrastreiche Sicherheitsmarkierungen mit einer Höhe von ca. 8cm an Glasflächen sind in einer Höhe von 40cm bis 70cm und von 1.20m bis 1.60m über OKFF über die gesamte Glasbreite anzuordnen.
- Das Behinderten WC erhält eine kontrastreich gestaltete, nach außen öffnende Tür und wird mit einem Drücker in h=85cm ausgestattet.
- Sämtliche Türen sind manuell zu betätigen. Die Eingangstüren Haupteingang und Eingang Mehrzweckbereich (max. Bedienkraft 25 N) werden mit türblatthohen Griffstangen ausgestattet.

- Maßliche Anforderungen an Verkehrsflächen vor Drehflügeltüren für die uneingeschränkte Nutzung mit dem Rollstuhl:
 - o Mind. 1.50mx1.50m zur aufschlagenden Seite
 - o Mind. 1.50m x 1.20m (1.50m bei gegenüberliegenden Wänden zur nicht aufschlagenden Seite.
 - o Mind. 0.50. Freiraum vom Bedienelement (Türdrücker) zu angrenzenden Einbauten/begrenzungswänden an der Öffnungsseite
 - o Notwendige Bewegungsflächen sind im Plananhang grafisch dargestellt

Rauch- und Brandschutztüren

In folgenden Bereichen sind Rauch-und Brandschutztüren notwendig:

- o EG zwischen Mensa und Foyer
- o EG zwischen Spielflur und Foyer
- o OG zwischen Spielflur und Treppenhaus

Sie sind mit Offenhaltung geplant, die jedoch nur situationsbedingt genutzt wird. Sie schließen im Brandfall, sobald im direkten Bereich der Tür eine Gefährdung detektiert wird.

Kraftbetätigte Türen

Nicht geplant

Schiebetüren

Nicht geplant

Warnen, Orientieren, Informieren, Leiten

Leitsysteme

- Kontrastreiche Gestaltung aller Bereiche durch den Einsatz von unterschiedlichen Materialien und Farben, vor allem zur Erkennbarkeit des Übergangs zwischen Boden und Wand, Türen und Sanitärgegenständen. Markierung großflächiger bodentiefer Glaselemente mit Sicherheitsmarkierungen.
- Für den externen Nutzer des Funktionalbereiches 3 werden Raumschilder am Mehrzweckraum und am Behinderten-WC mit Braille- und Pyramidenbeschriftung und kontrastreicher Gestaltung installiert.
- Taktile Leitelemente vom Gehweg bis zu beiden Eingangstüren.

Alarmierung und Evakuierung

- Die Rettungswege sind mit der Feuerwehr und dem Brandschutzgutachter abgestimmt. Alle ersten und zweiten Rettungswege aus dem Erdgeschoss sind ebenerdig und barrierefrei.
- Der erste Rettungsweg aus dem 1.Obergeschoss führt aus den Atelierräumen jeweils direkt ins Freie auf Dachterrassen und Balkone und über Außentreppen ins Erdgeschoss zum Sammelplatz. Der zweite Rettungsweg führt über die innenliegende Treppe ins Erdgeschoss.
- zur Alarmierung im Brandfall wird im Behinderten WC (Raum, in dem sich Besucher allein aufhalten) neben der akustischen auch eine optische Alarmierung in Form einer Blitzleuchte installiert.
- Für den Fall eines Brandes im Treppenhaus müssen je Funktionsbereich des Obergeschosses ein Evakuierungsstuhl zur Verfügung stehen.

Räume

Sanitärräume

- Für Eltern, Besucher und Nutzer des Mehrzweckbereiches wird im Erdgeschoss ein behindertengerechtes WC errichtet. Für den Notfall wird eine Alarmschnur in der Nähe der WC-Schüssel installiert. Die Alarmierung wird auf das Büro der Leitung und auf den Mehrzweckraum des Erdgeschosses aufgeschaltet.
- Im Sanitärbereich der Kinder ist je Geschoss eine behindertengerechte WC-Kabine im Sanitärkern, insgesamt somit 2, geplant. In Abstimmung mit dem LVR mit einer Größe von $\geq 150\text{cm} \times 150\text{cm}$. Die Waschbecken sind bedingt unterfahrbar.

Kinderküche

- Als ergänzende Arbeitsfläche für die Kinderküche werden Tische genutzt. Diese sind auch für Rollstuhlfahrer unterfahrbar.

Spielflur

- Zwischen den Spielfluren und den Atelierräumen werden Sichtverbindungen durch Glasausschnitte in den Türblättern hergestellt.

Außenanlagen

- Die Außenanlagen werden in enger Abstimmung mit der Fachdienst- und der Kita-Leitung auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt gestaltet. Bei der Festlegung der Spielgeräte wird auch die Auswahl von behindertengerechten Geräten befürwortet (Nestschaukel etc.).
-

Dinslaken, den 20.11.2025
i.A. Monika Bierwald, ProZent GmbH

Anlagen:

Anlage 1 Stand 10.10.2025 graphische Darstellung Erdgeschoss

Anlage 2 Stand 10.10.2025 graphische Darstellung Obergeschoss